

Werner Eichmüller

GESCHÄFTSFÜHRER DER EICHMÜLLER ORGANISATION GMBH, HEILBRONN



1965 war Werner Eichmüller, der sich heute selbst als „Bibliothekartags-Fossil“ bezeichnet, das erste Mal bei einem Bibliothekartag dabei: Er durfte damals als Schüler und frischgebackener Führerschein-Inhaber mit nach Nürnberg fahren. Leipzig 2019 war sein 56. Bibliothekartag! (Bei etwa fünf war er allerdings zwischendurch nicht dabei.) Rekordhalter?

Können Sie sich noch an die erste Bibliothek oder Bücherei erinnern, die Sie besucht haben?

Ja natürlich. Das war die StB Heilbronn. Da hatte man noch ein Leseheft, in das vieles von Hand eingetragen wurde. Anschließend die „Schulbücherei“, bestehend aus einem kleinen Raum, wo auch ausgeliehen werden konnte.

Was lesen Sie zur Zeit?

„Licht aus dem Osten“ von Peter Frankopan

Lesen Sie in Ihrer Freizeit eBooks?

Nein.

Wie viele Bücher haben Sie aktuell aus einer Bibliothek entliehen?

Keines. Ich bevorzuge es, meine Bücher zu besitzen.

In welcher Bibliothek auf der Welt würden Sie gerne einmal stöbern?

Grundsätzlich halte ich mich gerne in Bibliotheken auf. Aber in alte Bibliotheken mit Tradition wie z.B. Admont oder Melk würde ich schon gerne mal intensiver reingucken.

Was war für Sie die größte Innovation seit Erfindung des Buchdrucks?

Ausbau und Einsatz der Technik in den letzten 140 Jahren. Bedenken Sie nur mal, was es vor 40 Jahren noch nicht gab, das heute für uns alltäglich und selbstverständlich ist!

Schlägt Ihr Urlaubsherz für den Norden oder den Süden?

Eher für den Süden bis zu den Ufern des Mare Nostrum.

Kaffee oder Tee?

Kaffee

Wofür würden Sie Ihren Job an den Nagel hängen?

Darüber habe ich mir offen gestanden noch keine großen Gedanken gemacht. Es müsste gewährleistet sein, dass die Firma Eichmüller, die am 1. Mai immerhin 100 Jahre alt wird, in guten Hände übergeht.

Ihre Meinung zur Deutschen Digitalen Bibliothek?

Habe mich zu wenig damit beschäftigt, um eine fundierte Meinung zu haben.

Gibt es in zwanzig Jahren noch Bibliotheken?

Auf alle Fälle. Das Buch wurde ja früher auch schon mal totgeredet, als MCs und Video-Kassetten aufkamen, aber es ist immer noch da. Das hat Bestand.

Was zeichnet die/den heutige/n Bibliothekar/in aus?

Sie stehen mit beiden Beinen auf der Erde und sind Praktiker/innen. Ich bewundere ihre Geduld und ihr Durchhaltevermögen, wenn es darum geht, die übergeordnete Beschaffungsstelle von notwendigen Anschaffungen zu überzeugen.